

Ostfriesen Zeitung 08.11.2001

Emder Wald wächst langsam

Noch sehen die Emden den Wald vor lauter Bäumen nicht. Aber ein Förster ist schon da.

mü **Emden**. Selten war die Redensart zutreffender: Die Emden können den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen. Denn die Stadt forstet auf und kaum jemand kriegt es mit. Im Emden Norden wächst nämlich schon länger als ein Jahr der sogenannte Stadtwald heran, ohne dass die Öffentlichkeit bisher groß Notiz davon genommen hat. Dabei ist es die erste zusammenhängende Waldfläche in Emden, die diesen Namen verdient.

Auf insgesamt 14 Hektar großen Flächen zwischen dem Flugplatz und Suurhusen (siehe Grafik) soll in den nächsten Jahrzehnten eine Art Wald - und Wiesenlandschaft als Naherholungsgebiet entstehen. "Man könnte sagen, dass sich der Anteil der Waldflächen in der Stadt damit um 300 Prozent erhöht", scherzt Bezirksförster Uwe Grimm vom Forstamt der Landwirtschaftskammer Weser-Ems.

Er betreut den neuen Wald im Auftrag der Stadt. Die verfügt über kein eigenes Forstpersonal, gehört aber einem forstwirtschaftlichen Zusammenschluss an, der von der Landwirtschaftskammer beraten und unterstützt wird. Der Bezirksförster mit Sitz in Lütetsburg plante den neuen Emden Wald aus fachlicher Sicht und untersuchte auch den Boden auf dessen Eignung. Die sehr schweren Kleiböden seien gut für das Baumwachstum. Allerdings hätten die Bäume in diesem Boden "Startschwierigkeiten". In den ersten fünf Jahren werde wenig zu sehen sein, aber in zehn Jahren könne man schon von Bäumen sprechen. Ein "richtiger" Wald sei es erst in 40 bis 50 Jahren, sagt der Förster. Nach dem Gesetz handelt es sich aber schon jetzt um Waldflächen.

Gepflanzt wurden Laub- und Edellaubholzer wie Eiche, Esche, Ahorn, Kirsche, Buche und Erle. Umgeben werden diese Hölzer von heimischen Sträuchern, so dass sich ein "abgestufter Waldrand" (Grimm) ergibt. Gearbeitet wird ohne Chemie, um auch nicht die angrenzenden Landwirtschaftsflächen zu beeinträchtigen. Später soll der Wald sich sozusagen selbst entwickeln. Die ersten Jahre wird er noch eingezäunt sein, um die Pflanzen vor Kaninchen zu schützen.

Bei dem Wald handelt es sich um eine Ausgleichsmaßnahme für ein neues Gewerbegebiet, erläutert Günter Freundorfer, Leiter des städtischen Fachdienstes für Liegenschaften. Vier Hektar seien Eigentum der Stadt, die übrigen zehn Hektar vom Land gepachtet. Der Wald werde aber dauerhaft als Biotop unter Schutz gestellt.

Sehr entgegen kommt die Aufforstung dem Verein "Stadtwald Emden", der schon Pläne für Kinderprojekte hat. Und damit die Emden den Wald auch sehen können, plant er für den 25. November eine Begehung.

- Mehr zum Thema Seite 11